

# Ostfriesischer Kurier

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung für den Landkreis Aurich

149. JAHRGANG / NUMMER 226

MONTAG, 26. SEPTEMBER 2016

1,50 EURO / H 5517

## Schmelzle zieht ins Norder Rathaus ein

**BÜRGERMEISTER-STICHWAHL** Sieg über Sozialdemokratin

Nachfolge von Bürgermeisterin Schlag im zweiten Anlauf geklärt.

VON MANFRED MENSSEN

**NORDEN** - Der strahlende Sieger der Bürgermeister-Stichwahl in der Stadt Norden heißt Heiko Schmelzle. Der CDU-Mann setzte sich gestern mit einem Stimmenanteil von 60 Prozent durch. Schmelzle übernimmt am 1. November die Amtsgeschäfte von der noch bis dahin amtierenden Bürgermeisterin Barbara Schlag (ZoB). Die Sozialdemokratin Julia Feldmann verbesserte ihr Ergebnis zwar im Vergleich zur Hauptwahl am 11. September, konnte den seinerzeit erlittenen Rückstand aber nicht mehr wettmachen.

Die Zahlen von gestern sprechen eine klare Sprache: Heiko Schmelzle gewann in 26 Wahllokalen die Stimmenmehrheit. Julia Feldmann konnte sich lediglich in den Bezirken Kreisvolkshochschule, Hinrichshof und Gaststätte Waldblick (Stern) behaupten. Im Wahllokal Baubetriebshof erhielten beide Bewerber exakt die gleiche Stimmenzahl (151).

Der 45 Jahre alte künftige Norder Bürgermeister führte seine Partei, die CDU, bei dieser Kommunalwahl zu einem fulminanten Sieg. Die Union ist nun mit elf Mandatsträgern im Norder Rat vertreten (2011: sechs Mandate). Heute Vormittag trifft sich die neue Fraktion zu ihrer ersten Sitzung.

Gut möglich, dass die CDU beschließt, Gespräche über die Bildung einer Ratsgruppe („Koalition“) aufzunehmen. Neben der Wählergemeinschaft ZoB (vier Mandate), mit der seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit besteht, bieten sich für die CDU durchaus Möglichkeiten, um die „Regierung“ im Norder Rat zu übernehmen. Die SPD zieht mit 13 Sitzen (vorher 14) in den neuen Norder Rat ein. Die Grünen verfügen über drei, die FDP über vier Ratsmitglieder. Die absolute Mehrheit im Norder Rat liegt bei 18 Mandaten.

Der Wahlsieger freute sich sichtbar über das Ergebnis, hielt sich gestern Abend aber mit Jubelposen betont zurück. Er wolle Bürgermeister für alle Norder sein, hob er hervor. Und er wolle auch diejenigen nicht vergrillen, die ihm die Stimme nicht geben konnten. Und der unterlegenen Julia Feldmann bat er sogar fast entschuldigend: „Bitte nicht böse sein.“

Der politische Stern von Heiko Schmelzle ging am Morgen der letzten Bundestagswahl (23. September 2013) auf, als er dank eines sehr guten Niedersachsen-Ergebnisses überraschend in den Bundestag einzog. Der frühere Sparkassen-Betriebswirt hat seine Chance erkannt und genutzt. Jetzt wird der 45-Jährige neuer Norder Bürgermeister. Sensationell, weil er zu Beginn seiner Kandidatur eher als Außenseiter eingestuft worden ist. Schmelzle zeigte



Heiko Schmelzle im Kreise seiner Familie, seiner Freunde und Anhänger: Der CDU-Mann zieht am 1. November ins Norder Rathaus ein – als Bürgermeister.

FOTO: TEBBEN-WILLGRUBS

aber einen zielstrebig und entschlossenen Wahlkampf. Er bezeichnete seine Kandidatur als „eine Frage der Ehre“ und betonte, dass er für das Amt des Bürgermeisters gern bereit sei, auf jedes andere Amt zu verzichten. Deutlicher kann man seine Ambitionen nicht formulieren.

Innerhalb der SPD ist es möglich, darüber zu diskutieren, ob die Bürgermeisterwahl mit dem Kandidaten Olaf Wiltfang gewonnen worden wäre. Es muss im parteiinternen Wett-

streit für viele Sozialdemokraten Gründe gegeben haben, auf Julia Feldmann und eben nicht auf Wiltfang zu setzen. Diese Entscheidung – Basisdemokratie in Reinkultur – war sicher auch nicht falsch. Die SPD-Bewerberin hat „klare Kante“ gezeigt, hat sich für die Zentralklinik in Georgsheil ausgesprochen und sich solidarisch mit den definierten Zielen ihrer Partei, insbesondere ihrer Kreispartei erklärt. Die Norderin hat unterm Strich einen höheren

Stimmenanteil auf sich verbucht, als ihre Partei. Dafür gebührt ihr Respekt und Anerkennung. In Wahlkampfzeiten werden selten unbequeme Wahrheiten ausgesprochen. Fakt ist: Julia Feldmann schließt erhobenen Hauptes den Bürgermeisterwahlkampf 2016 ab. Sie kann mutig und mit viel Wählervertrauen ausgestattet die Ratsarbeit aufnehmen. Und sie kann mal schauen, was politisch sonst noch so geht (Berichte und Stimmen auf der Seite 3).

